

Hiob 1-2 Hilfe, ich bin in der Krise – Gott ist... grösser

Gebet

Einleitung

Lesen von Hiob 1-2,10 (7 Min) Sprecher, Gott, Teufel, Knecht 1-4, Hiob, Ehefrau (Siehe Anhang)

Hiob war definitiv in einer Krise! Er konnte sagen, was ich heute zum Thema gewählt habe:

Hilfe, ich bin in einer Krise – Gott ist... grösser

Ein Jugendreferent hat einmal gesagt, dass die Jugendarbeit **entweder direkt vor einer Krise, mitten in einer Krise oder direkt nach einer Krise** ist. Ist es nicht auch **oft so in unserem Leben?**

Bsp: Da hast du dich **frisch verliebt**, siehst alles rosarot und den Himmel auf Erden und nach ein paar Wochen findest du einen Brief im Briefkasten. „Liebe x es tut mir leid, aber ich muss dir mitteilen, das ich Hans kennen gelernt habe. Es war Liebe auf den ersten Blick und ich wurde mir bewusst, er ist der Mann meiner Träume. Machs gut, wir können sicher Freunde bleiben.“

Bsp. Oder du stehst **mitten im Leben**. Und es schleicht sich in dir eine Frage ein: „Was habe ich eigentlich die letzten 20 Jahre gemacht? Was ist daraus geworden? – Was werde ich die nächsten 20 Jahre machen? Soll einfach alles nochmals so weiterlaufen wie bisher?“

Bsp. Oder du bist **noch jung oder ev. schon sehr alt** und fragst dich: „Wohin soll meine Lebensreise denn gehen?“

Solche Probleme und Fragen können in uns eine Krise auslösen.

Frage: Was machen wir mit unseren Krisen?

Ich möchte heute aufgrund der Bibel einige Anstösse geben, wie wir mit Krisen umgehen können.

1. Anstoss: Gott ist grösser!

Als erstes lade ich dich ein, dein Leben in einem grösseren Zusammenhang zu betrachten.

Tatsache ist, dass jeder von uns eine Idee Gottes ist. In Eph 1,4 sagt Gott über uns:

Schon bevor er die Welt erschuf, hat er uns vor Augen gehabt...

Eine Krise ist „nur“ ein Ausschnitt aus etwas viel grösserem.

Flipchart: Kreis Zeichnen. Segment stellt Krise dar.

Es gibt eine Zeit vor der Krise und es gibt eine Zeit nach der Krise und es gibt auch noch die Ewigkeit!

Gott hat uns bevor er die Welt schuf gekannt und er hat uns auf ein bestimmtes Ziel hin geschaffen, das bleibt unser Fundament.
Auch in der Krise hat Gott mit unserem Leben einen Plan.

Unser Leben ist eingebunden in etwas viel Grösseres. Es dreht sich in der Weltgeschichte nicht alles nur um mich und schon gar nicht um meine Krise. Wir sollten lernen uns und unsere Probleme nicht all zu wichtig zu nehmen.

Die Bibel sagt in Jes 55,8-9: »Meine Gedanken – sagt der HERR – sind nicht zu messen an euren Gedanken und meine Möglichkeiten nicht an euren Möglichkeiten. 9 So hoch der Himmel über der Erde ist, so weit reichen meine Gedanken hinaus über alles, was ihr euch ausdenkt,

und so weit übertreffen meine Möglichkeiten alles, was ihr für möglich haltet.

Diese Aussage gibt uns in der Krise eine neue Perspektive.

Flipchart:

Mal ehrlich: Wer sind wir schon? Wir müssen eingestehen, dass wir nicht alles mitbekommen, was abläuft. Wir können nicht alles verstehen, weil uns **die Gesamtschau fehlt!**

Bei Hiob sehen wir, dass in der unsichtbaren Welt etwas abläuft, das Hiob nicht sieht. Der Teufel bitte Gott um Erlaubnis, Hiob zu testen.

Hiob könnte sich gegen Gott auflehnen oder denken, er sei von Gott verlassen. Aber das **stimmt nicht!**

Das schöne an Hiob ist, dass er nicht nur die Segnungen von Gott liebt, sondern Gott selbst.

Gott wünscht sich Menschen, die ihn suchen. Gott wünscht sich Menschen, denen es um die Freundschaft zu ihm geht und nicht um den Segen, der eine Beziehung mit ihm bringen könnte.

Hilfe, ich bin in der Krise – vergiss dabei nie, dass dein Leben in einem grösseren Zusammenhang steht.

Es **gibt eine unsichtbare Welt**, die wir letztlich nicht durchschauen. Es **gibt Gott**, der **viele grösser** ist, als wir verstehen. Und **dieser Gott ist gut**, auch dann, wenn ich **seine Gedanken und Fügungen nicht** verstehe!

2. Anstoss: Gott ist gut! Er bleibt in der Krise engagiert

Der **schlimmste Gedanke in der Krise ist**, wenn wir **meinen Gott habe uns verlassen**. Aber ist das so?

War Hiob von Gott verlassen?

Nein, Gott hat ganz genau gewusst, was mit Hiob passiert. Er setzte dem Satan Grenzen.

Bsp: Im **Buch Daniel** lesen wir von **drei Männern**, die sich an Gott hielten und dafür in einen Feuerofen geworfen wurden. Plötzlich war **ein 4. Mann** im Feuerofen. Es war der Engel des Herrn. Auch sie waren in dieser Megakrise nicht allein.

Es macht einen grossen Unterschied, ob wir denken, „Gott ist weg“. „Er hat mich im Stich gelassen“, **oder ob uns bewusst ist, dass Gott mit uns ist.**

Trotz Krise. Gott ist Gott. Er ist gut. Unsere **Lebensumstände, und mögen sie noch so schlecht sein, ändern nichts an Gottes Wesen**. Er **ist und bleibt der ewig Gute!**

Jesus wurde einmal als „guter Lehrer“ bezeichnet. Daraufhin antwortete er:

Lk 18,19: »Warum nennst du mich gut? Nur einer ist gut, Gott!

Gott ist gut!

Und, er bleibt der, der mit dir durch die Krise geht. Er lässt dich nicht allein. Er leitet dich, auch wenn du nichts davon merkst.

Gott sagt zu seinem Volk Israel: Jes 43,1-2: »Fürchte dich nicht, ich habe dich befreit! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir! 2 Musst du durchs Wasser gehen, so bin ich bei dir; auch in reißenden Strömen wirst du nicht ertrinken. Musst du durchs Feuer gehen, so bleibst du unversehrt; keine Flamme wird dir etwas anhaben können.

Gott spricht seinen Kindern zu: Fürchte dich nicht! Wenn du durchs Wasser musst, durch reissende Ströme oder durchs Feuer (das sind Krisen!), **so bin ich bei dir!**

Krisen gehören zum Leben! Gott bewahrt uns nicht vor allem Leid.

Aber, er ist gut, er geht mit. Er ist der, der weiter engagiert ist und eingreift. Er wird dich vor dem Ertrinken bewahren.

Gott ist auch in der Krise gut und aktiv.

Röm 8,28-29: *Was auch geschieht, das eine wissen wir: Für die, die Gott lieben, muss alles zu ihrem Heil dienen. Es sind die Menschen, die er nach seinem freien Entschluss berufen hat. 29 Sie alle, die Gott im Voraus ausgewählt hat, die hat er auch dazu bestimmt, seinem Sohn gleich zu werden. Nach dessen Bild sollen sie alle gestaltet werden, damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern und Schwestern ist.*

Was auch geschieht. Es muss denen, die Gott lieben **zum Heil** dienen! Und weiter dient es dazu, dass wir **Jesus ähnlicher** werden!

Gott ist gut! Er bleibt auch in der Krise engagiert!

3. Hilfreiche Impulse, in und aus der Krise heraus

Ps 88,2-4: *HERR, mein Gott und Retter, Tag und Nacht schreie ich zu dir! 3 Lass mein Gebet zu dir dringen, höre meinen Hilferuf! 4 Ich habe mehr als genug gelitten, mit einem Fuß stehe ich schon im Grab.*

1. Klage und schreie vor Gott!

Wir dürfen vor Gott offen und ehrlich sein. **Klagen ist immer noch ein Gespräch** mit Gott.

Bsp. Manchmal bin ich so frustriert darüber, dass Gott so wenige Menschen rettet und ich das Gefühl habe, dass alles so sinnlos ist, was wir als Gemeinde veranstalten, dass ich vor Gott weine und meinen ganzen Frust vor ihm herausschreie.

Dieses Klagen hilft mir Dampf abzulassen und meinen Frust abzugeben.

Es ist viel besser vor Gott als vor Menschen zu klagen. Gott kann wenigstens etwas ändern.

2. Rufe dir Gottes Gegenwart und Güte ins Bewusstsein!

Ich mache mir immer wieder bewusst, dass Gott da ist und dass er gut ist.

Zum einen lese ich dazu die Bibel, die mir Gott vor Augen stellt.

Zum anderen danke ich Gott für all das Gute, dass es in meinem Leben gibt.

Wenn ich mir diese Dinge in guten Zeiten bewusst mache, dann kann ich in Krisenzeiten daran festhalten.

Es ist wie bei der Feuerwehr. Die meiste Zeit, üben die für den Ernstfall. Kommt dann der Notfall, dann wissen sie was zu tun ist.

Rufe dir Gottes Gegenwart und Güte ins Bewusstsein!

3. Verzichte auf Erklärungen, ausser der einen, dass Gott gut ist!

Oft fragen wir in der Krise: „Warum?“

Wir suchen nach Erklärungen und sind frustriert, wenn wir nichts finden, das einen Sinn ergibt.

Bsp. Eine ganz grosse Krise hatte ich, als ich Gott noch gar nicht kannte. Durch diese Krise habe ich zu Gott gefunden. Aber so einfach ist es nicht bei jeder Krise.

Es ist nicht nötig, dass wir jede Krise erklären können.

Es reicht, wenn wir wissen Gott ist gut.

4. Alles Irdische hat ein Ende.

Es gibt ein Jenseits des Wassers. Es gibt ein Jenseits der reissenden Ströme. Es gibt ein Jenseits des Feuers. Es gibt einen Ausgang aus dem Tunnel!

Flipchart:

Gott gibt uns eine starke Verheissung:

1Kor 10,13: *Die Proben, auf die euer Glaube bisher gestellt worden ist, sind über das gewöhnliche Maß noch nicht hinausgegangen. Aber Gott ist treu und wird nicht zulassen, dass die Prüfung über eure Kraft geht. Wenn er euch auf die Probe stellt, sorgt er auch dafür, dass ihr sie bestehen könnt.*

Am Ende unseres Lebens kommt nicht das Ende, sondern das Ziele. Es kommt ein neuer Lebensabschnitt, die ewige Herrlichkeit in der Gemeinschaft mit Gott. Dann sind wir am Ziel angekommen und keine Krise, die jetzt so unüberwindbar scheint, wird uns dann noch belasten. Ist das nicht wunderbar?

Zusammenfassung / Zettel

Hilfe, ich bin in einer Krise

Hiob 1-2,10

Wir alle sind entweder vor, mitten oder nach einer Krise.

1. Gott ist grösser!

Betrachte dein Leben in einem grösseren Zusammenhang. Eph 1,4
Schon bevor er die Welt erschuf, hat er uns vor Augen gehabt... Eine Krise ist „nur“ ein Ausschnitt aus etwas viel Grösserem.

Die Welt dreht sich nicht um dich, sondern um Gott. Wir müssen und können nicht immer alles verstehen. Jes 55,8-9

2. Gott ist gut! Er bleibt in der Krise engagiert

Gott ist gut! Lk 18,19. Er bleibt in der Krise engagiert Jes 43,1-2.
Was auch geschieht. Es muss denen, die Gott lieben, zum Heil und zur Umgestaltung in das Bild Christi dienen Röm 8,28-29.

3. Hilfreiche Impulse, in und aus der Krise heraus

1. Klage und schreie vor Gott Ps 88,2-4

2. Rufe dir Gottes Gegenwart und Güte ins Bewusstsein

3. Verzichte auf Erklärungen ausser der einen, dass Gott gut ist

4. Alles Irdische hat ein Ende 1Kor 10,13!

Anhang: Text: Hiob 1-2,10

Sprecher: Im Land Uz lebte einmal ein Mann namens Hiob. Er war ein Vorbild an Rechtschaffenheit, nahm Gott ernst und hielt sich von allem Bösen fern. 2 Seine Frau hatte ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren 3 und er besaß sehr viel Vieh: 7000 Schafe und Ziegen, 3000 Kamele, 1000 Rinder und 500 Esel. Dazu hatte er auch viele Knechte und Mägde. An Wohlstand und Ansehen übertraf Hiob alle Männer des Steppenlandes im Osten. 4 Seine Söhne hatten die Gewohnheit, reihum in ihren Häusern Festessen zu veranstalten, an denen alle Brüder teilnahmen. Auch ihre drei Schwestern luden sie dazu ein und alle aßen und tranken miteinander. 5 Immer wenn eine solche Reihe von Festmählern vorüber war, stand Hiob frühmorgens auf und ließ seine Kinder holen. Für jedes von ihnen brachte er ein Brandopfer dar, um sie von Sünde zu reinigen. Denn er sagte sich: »Vielleicht hat eines von ihnen in Gedanken Gott beleidigt und ist dadurch schuldig geworden.« 6 Eines Tages kamen die Gottessöhne zur himmlischen Ratsversammlung und jeder stellte sich an seinen Platz vor dem HERRN. Unter ihnen war auch der Satan. 7 Der HERR fragte ihn:

Gott: »Was hast denn du gemacht?«

Satan: »Ich habe die Erde kreuz und quer durchstreift«,

Sprecher: antwortete der Satan. 8 Der HERR fragte ihn:

Gott: »Hast du auch meinen Diener Hiob gesehen? So wie ihn gibt es sonst keinen auf der Erde. Er ist ein Vorbild an Rechtschaffenheit, nimmt Gott ernst und hält sich von allem Bösen fern.«

Sprecher: 9 Der Satan entgegnete:

Satan: »Würde er dir gehorchen, wenn es sich für ihn nicht lohnte? 10 Du hast ihn und seine Familie und seinen ganzen Besitz vor jedem Schaden bewahrt. Du lässt alles gelingen, was er unternimmt, und sein Vieh füllt das ganze Land. 11 Taste doch einmal seinen Besitz an! Wetten, dass er dich dann öffentlich verflucht?«

Sprecher: 12 Da sagte der HERR zum Satan:

Gott: »Gut! Alles, was er besitzt, gebe ich in deine Gewalt. Aber ihn selbst darfst du nicht antasten!«

Sprecher: Danach verließ der Satan die Ratsversammlung. 13 Eines Tages waren die Kinder Hiobs wieder einmal im Haus ihres ältesten Bruders zusammen, um zu essen und Wein zu trinken. 14 Da kam ein Knecht zu Hiob gelaufen und meldete:

Knecht 1: »Wir waren gerade mit den Rindern beim Pflügen und die Esel weideten ganz in der Nähe. 15 Da sind plötzlich Beduinen aus Saba über uns hergefallen. Sie haben alle Tiere mitgenommen und deine Knechte mit dem Schwert erschlagen. Ich allein konnte mich retten, um es dir zu sagen.«

Sprecher: 16 Er hatte noch nicht ausgeredet, da kam schon ein anderer und sagte:

Knecht 2: »Feuer ist vom Himmel gefallen und hat die Schafe und Ziegen und ihre Hirten getötet. Ich allein konnte mich retten, um es dir zu sagen.«

Sprecher: 17 Er hatte noch nicht ausgeredet, da kam schon der nächste und sagte:

Knecht 3: »Drei Horden von Nomaden haben uns überfallen. Sie haben die Kamele gestohlen und deine Knechte erschlagen. Ich allein konnte mich retten, um es dir zu sagen.«

Sprecher: 18 Er hatte noch nicht ausgedet, da kam ein vierter und sagte:

Knecht 4: »Deine Kinder waren im Haus deines Ältesten zusammen, um zu essen und Wein zu trinken. 19 Da kam ein Sturm von der Wüste her und packte das Haus an allen vier Ecken. Es ist über den jungen Leuten zusammengestürzt und hat sie alle erschlagen. Ich allein konnte mich retten, um es dir zu sagen.«

Sprecher: 20 Da stand Hiob auf, zerriss sein Gewand und schor sich den Kopf kahl. Dann warf er sich nieder, das Gesicht zur Erde, 21 und sagte:

Hiob: »Nackt kam ich aus dem Schoß der Mutter, nackt geh ich wieder von hier fort. Der HERR hat gegeben und der HERR hat genommen. Ich will ihn preisen, was immer er tut!«

Sprecher: 22 Trotz allem, was geschehen war, versündigte sich Hiob nicht. Er machte Gott keinen Vorwurf. 1 Eines Tages kamen die Gottessöhne wieder zur himmlischen Ratsversammlung und stellten sich vor dem HERRN auf. Auch der Satan war wieder dabei. 2 Der HERR fragte ihn:

Gott: »Was hast denn du gemacht?«

Satan: »Ich habe die Erde kreuz und quer durchstreift«,

Sprecher: antwortete der Satan. 3 Der HERR fragte:

Gott: »Hast du auch meinen Diener Hiob gesehen? So wie ihn gibt es sonst keinen auf der Erde. Er ist ein Vorbild an Rechtschaffenheit, nimmt Gott ernst und hält sich von allem Bösen fern. Du hast mich ohne jeden Grund dazu überredet, ihn ins Unglück zu stürzen. Aber er ist mir treu geblieben.«

Satan: 4 »Er hat ja keinen schlechten Tausch gemacht!«,

Sprecher: widersprach der Satan.

Satan: »Ein Mensch ist bereit, seinen ganzen Besitz aufzugeben, wenn er dafür seine Haut retten kann. 5 Aber taste doch einmal ihn selber an! Wetten, dass er dich dann öffentlich verflucht?«

Sprecher: 6 Da sagte der HERR zum Satan:

Gott: »Gut! Ich gebe ihn in deine Gewalt. Aber sein Leben darfst du nicht antasten!«

Sprecher: 7 Der Satan ging aus der Ratsversammlung hinaus und ließ an Hiobs Körper eiternde Geschwüre ausbrechen; von Kopf bis Fuß war er damit bedeckt. 8 Hiob setzte sich mitten in einen Aschenhaufen und kratzte mit einer Scherbe an seinen Geschwüren herum. 9 Seine Frau sagte zu ihm:

Ehefrau: »Willst du Gott jetzt immer noch die Treue halten? Verfluche ihn doch und stirb!«

Sprecher: 10 Aber Hiob antwortete:

Hiob: »Du redest ohne Verstand wie eine, die Gott nicht ernst nimmt! Wenn Gott uns Gutes schickt, nehmen wir es gerne an. Warum sollen wir dann nicht auch das Böse aus seiner Hand annehmen?«

Sprecher: Trotz aller Schmerzen versündigte Hiob sich nicht. Er sagte kein Wort gegen Gott.